



K

u.a. in diesem Heftchen: **L'esquive (Foto) +++ Following +++**
Hans im Glück +++ Egoshooter +++ Uzak - Weit +++ Der
Wald vor lauter Bäumen +++

Kino >>

Feb/März 2005

4 Wochen Programm 17.2.- 16.3.2005

do	17.2.	18:15	OmU	18:30	OmU	20:00	OmU	20:30	OmU	21:30		22:45	OmU
fr	18.2.												
sa	19.2.												
so	20.2.												
mo	21.2.												
di	22.2.												
mi	23.2.												

do	24.2.	18:00		18:15	OmU	20:00	OmU	20:30		21:30	OmU	22:15	
fr	25.2.												
sa	26.2.												
so	27.2.												
mo	28.2.												
di	1.3.												
mi	2.3.												

ab hier (3.3.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	3.3.	18:00		18:15	OmU	20:00	OmU	20:30		21:30	OmU	22:15	
fr	4.3.												
sa	5.3.												
so	6.3.												
mo	7.3.												
di	8.3.												
mi	9.3.												

do	10.3.												
fr	12.3.												
sa	13.3.												
so	13.3.												
mo	14.3.												
di	15.3.												
mi	16.3.												



L'esquive

F 2003, 117 Min.,
frz. O.m.U.

R.: Abdellatif Kechiche
D.: Osman Elkharraz,
Sara Forestier, Sabri-
na Ouazani, Nanou Be-
nahmou

auch von Abdellatif
Kechiche:
Voltaire ist Schuld -
Le fault á Voltaire

Krimo ist verliebt in Lydia, die leidenschaftlich Verse von Marivaux deklamiert. Beim nächsten Schulfest soll dessen Liebeskomödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“ mit ihr in der Hauptrolle aufgeführt werden. So fasziniert ist sie davon, dass sie sich für ihr letztes Geld das Bühnenkleid schneiden lässt. Wie soll der schüchterne, wortkarge Krimo, der selbst gegenüber seinen Kumpels kaum Gefühle formulieren kann, sich ihr offenbaren? Große Opfer sind nötig, also wechselt eine Reihe wertvoller Markenartikel ihren Besitzer, damit der Darsteller des Harlekin ihm die Rolle an Lydias Seite überlässt. Nur eins hat Krimo in seiner Entschlossenheit nicht bedacht: Die fürs Schauspiel geforderte Extrovertiertheit und der schwierige Text sind für ihn die Hölle...

Kechiche hat seinen Film mit großartigen Laiendarstellern an Originalschauplätzen (einer Sozialsiedlung in der Nähe von Paris) gedreht: „Diese Vororte werden dermaßen stigmatisiert, dass es fast revolutionär erscheint, dort eine Geschichte anzusiedeln, bei der es nicht um Drogen, verschleierte Mädchen oder Zwangsheirat geht. Ich hingegen wollte verstehen, wie dort über die Liebe und auch das Theater geredet wird. Ich wollte eine andere, persönliche Sichtweise vermitteln.“

www.peripherfilm.de/lesquive



Following

Ein Film, den Christopher Nolan bereits vor seinem rückwärts erzählten, Mann-ohne-Kurzzeitgedächtnis-Film "Memento" gedreht hat.

Der Einzelgänger Bill (Jeremy Theobald) verfolgt willkürlich fremde Menschen quer durch London - unter dem Vorwand, als Schriftsteller zu recherchieren, zunehmend aber aus Neugier. Einer der Beschatteten stellt Bill zur Rede und überrascht ihn: Cobb (Alex Haw) ist selbst Einbrecher und raubt Wohnungen nicht einfach aus, sondern genießt förmlich die Macht, in den persönlichen Besitztümern der Bewohner zu stöbern und in deren Leben einzudringen. Bill begleitet Cobb bei Einbrüchen und wird immer stärker in etwas hineingezogen, das er nicht kontrollieren kann...

Ein moderner Film Noir, der nur so von falschen Fährten und vorschnellen Schlüssen wimmelt, sodass sowohl der Protagonist, wie auch der Zuschauer leicht manipulierbar erscheinen.

GB 1998,
70 Min., sw
engl. OmlU

R.,B.,K.:

Christopher Nolan

Musik:

David Julyen

D.: Jeremy Theobald,

Alex Haw,

Lucy Russell,

John Nolan,

Dick Bradsell





Hans im Glück - 3 Versuche, das Rauchen loszuwerden

CH 2003,
Dok.-Essay , 90'
P., B., K., R. ;
Peter Liechti
Stimme:
Hanspeter Müller
mit: Anni Kugler,
Joseph & Helen
Hautle, Max & Hedi
Liechti, Emil Haas,
Herr Peterer & Mäxli,
Herr Brülisauer, u.a.

weitere Filme:
Namibia Crossings
MSF - Médecins
Sans Frontière, 10
vor 10-Beitrag
Marthas Garten
Signers Koffer

www.peterliechti.ch

Dies ist die Geschichte von einem, der auszieht, das Rauchen loszuwerden. Dazu unternimmt er einen Fussmarsch von Zürich, seinem jetzigen Wohnort, nach St.Gallen, der Stadt, wo er aufgewachsen ist. Er hat sich vorgenommen, diese Strecke - auf immer wieder anderen Routen - so oft zu wiederholen, bis das Ziel erreicht ist.

“ ... Mit dem Rauchen aufzuhören, macht in der Regel weder dem Opfer noch seinen Mitmenschen Spass. Anders in Peter Liechti's "Hans im Glück". Der Regisseur hat seinen Leidensweg vom Raucher zum Ex in einem grossartigen Film dokumentiert. Selten hat die Grummeligkeit eines vom Entzug Geplagten so viel Heiterkeit und Lachen hervorgerufen.” Tagesanzeiger

Alle Bilder, «Erkenntnisse» und Erinnerungen, die er auf seinen Nichtraucher-Märschen erwandert, bilden schliesslich die Grundlage zu dieser Heim-Suchung eines Rauchers: eine filmische Himmel- und Höllfahrt quer durchs Vaterland - mit gelegentlichen Abstechern weit über die Grenzen hinaus.

«Seit das Rauchen kein Problem mehr ist, wird mir das Denken zum Problem. Kaum hör' ich auf mit dem Rauchen, fang ich schon an mit dem Denken. Wo früher das Denken gewissermassen limitiert war, da denk' ich heute völlig ungebremst drauflos. Das bedeutet nicht grössere Denkschärfe oder Denktiefe, vielmehr ist es eine Art gedankliches Hyperventilieren. Schon gegen Mittag hat sich mein Denken im Grunde erschöpft bei dieser Gedankenraserei - dann geht's aber den ganzen Tag noch weiter.» Peter Liechti



Egoshoooter

BRD 2004
79 Min.

R. Christian Becker,
Oliver Schwabe
K. Oliver Schwabe,
Tom Schilling
D. Tom Schilling,
Max Timm, Camilla
Renschke, u.a.

Jakob wohnt mit seinem Bruder und dessen Freundin zusammen in einer Wohnung. Er führt ein Videotagebuch und filmt alles was ihm so vor die Linse kommt: Seine Mitbewohner, seinen Freund, eine Liebschaft, die Mutter eines Freundes, und vor allem immer wieder sich selbst. Dabei treibt ihn weniger eine Wut auf die Verhältnisse an, als vielmehr die Frustration über sein eigenes perspektivloses Leben. Zunehmend verschwimmt das Innen und das Außen, und Jakob bewegt sich gefährlich auf dem schmalen Grat zwischen Selbstreflektion und Amoklauf.

Tom Schilling (Hauptdarsteller und Kamera):” Eigentlich kann man ihn schon mögen: Er reflektiert viel, sucht nach einem Weg für sich, macht sich Gedanken, wo er hin will...Im Prinzip ist “Egoshoooter” ein Porträt meiner Generation - eine Generation von Leuten, die nur abhängen...Und mangels Feindbild entwickeln wir einen gewissen Zynismus und richten unseren Hass nicht gegen das System, sondern gegen andere Menschen - und vor allem gegen uns selbst.”





Uzak - Weit

Mahmut, früher ein engagierter Fotograf, verdient jetzt seinen Lebensunterhalt mit Aufnahmen für Werbekataloge. Er ist geschieden und hat kaum soziale Kontakte. Eines Tages taucht Yusuf auf, ein Verwandter aus Mahmuts Heimatstadt, die er vor Jahren verlassen hatte. Yusuf ist arbeitslos und will auf einem Schiff anheuern. Bis er einen Job findet, soll er bei Mahmut wohnen. Mahmuts kleine heile Welt, sein durchgeplanter Alltag und Ordnungswahn, verpackt in einem vermeintlichen intellektuellen Dasein, kommen durch Yusufs Anwesenheit durcheinander. Die Jobsuche stellt sich als aussichtslos heraus. Immer mehr muss Mahmut feststellen, dass Yusufs einfaches Leben und Scheitern, sein jugendliches Chaos ihm einen Spiegel vorhält.

"Angelegt als Melodram, ist "Uzak" vor allem auch geniale Tragikomödie. Bei aller Melancholie, die sich durch jede Einstellung zieht, sind es die kleinen Gesten und Momente, die diesen Film wirklich sehenswert machen. Als Yusuf in der Wohnung eine Maus fängt und anschließend in einer Plastiktüte auf die Straße trägt, zerschmettert er seinen Fang vor lauter Unbeholfenheit lieber an einer Straßenwand, als ihn den streunenden Katzen zum Abendessen zu servieren. So traurig, dass man gar nicht anders kann, als zu lächeln." David Siems

Türkei 2002, 110', türk. OmU, R+B.: Nuri Bilge Ceylan
D.: Muzaffer Özdemir, Mehmet Emin Toprak, Zuhal Gencer Erkaya; auch von Nuri Bilge Ceylan: Kasaba, Bedrängnis im Mai; Cannes 03: Großer Preis der Jury - Beste Hauptdarsteller



Der Wald vor lauter Bäumen

Melanie Pröschle, eine junge Lehrerin, zieht aus der Provinz in die Stadt, nach Karlsruhe, wo sie ihre erste Stelle als Lehrerin antritt. Sie richtet ihre Wohnung ein, stellt sich ihren Nachbarn und den Kollegen in der Schule vor. Sehr bald wird deutlich, daß sie alles einen Tick zu forsch anzugehen scheint. Ist es so, daß ihre Bemühungen, egal ob um Sozialkontakte oder in ihrem Unterricht, einfach nur penetrant, geradezu krankhaft sind, oder läuft sie gegen eine Wand von Abgestumpftheit, Resignation und Ignoranz? Jedenfalls ist ihr eine (Hyper-) Sensibilität nicht abzusprechen, die offenbar in ihrer Umgebung keinen Platz findet.

Bemerkenswert ist wie dieser Film es schafft, eine ungeheure Empathie für eine Frau zu entwickeln, die man gleichzeitig in ihren Anstrengungen (und das sind es in der Tat) aufhalten möchte - einem Menschen mit ungeheurem Peinlichkeitspotenzial. Doch ist wirklich sie zu blöd für die Welt, oder wird nicht eher umgekehrt ein Schuh daraus?

BRD 2003 81 Min., B+R.: Maren Ade,

K.: Nikolai von Graevenitz

D.: Eva Löbau, Daniela Holtz, Jan Neumann, u.a.



ab 24.3.

Unternehmen Paradies

Ein Porträt Berlins ohne quirlige Großstadtatmosphäre. Fast sieht es so aus, als wäre das Warten eigentliches Thema des Films. Immer sammelt er die Bilder, bevor etwas passiert - etwa ein unruhig auf-und-ab-gehender Bundeskanzler vor Ankunft der Staatsgäste - was einen merkwürdigen Ruck im Hirn des Betrachters erzeugt, weil die dann folgenden, gewohnten Bilder fehlen.

„Innerhalb einer allgemeinen Wartesituation verfolgt der Film die Bemühungen Berlins, sich dem Zeitgeist anzupassen. Eigenwillig umkreist die Kamera die architektonischen Strukturen und Knotenpunkte der Stadt. Der Film zieht eine Spur durch idyllische Neubausiedlungen, neue Konsumwelten und transparente Bürokomplexe hin zu den Menschen, die vor den urbanen Fassaden vorüberschreiten, Wachcontainer umrunden und in modernen U-Bahn-Zügen die Stadt durchqueren. Die distanzierte Betrachtung des Stadtlebens zwischen internationalen Regierungstreffen, Demonstrationen, Events und Shows hinterfragt die Muster der urbanen Gesellschaft und zeigt gleichzeitig: So leben wir. Der Film verlässt die Konventionen des Dokumentarfilms. Es gibt keine Hauptfiguren, keinen roten Faden und wenig Sprache. Nicht die Menschen im Film, sondern die Kamera erzählt die Geschichten von den Menschen und ihren Orten. Die kalkulierten Bilder, die Geräusche der Stadt und der eigenwillige Sound der Musik verbindet die Montage zu einem Spiegelbild der Stadt.“ (Volker Sattel)
BRD 2002, 60 Min.



ab 17.3.

Darwins Alptraum

Der Victoria-See in Tansania ist der zweitgrößte See der Welt. Irgendwann in den sechziger Jahren wurde dort eine fremde Fischart eingesetzt - es war ein kleines wissenschaftliches Experiment, Nil-Barsche, die sich prächtig vermehrten, schließlich hatten sie hier überhaupt keine natürlichen Feinde. Sie fraßen und fraßen alle (400) anderen Fischarten auf, bis nur noch Krokodile und Viktoriabarbsche, wie sie inzwischen heißen, im See lebten. Zwar konnten sich die Fischer über viele mit den großen Raubfischen gefüllte Netze freuen, die Fischfilets allerdings reisen komplett ins reiche Europa, die Gewinne ebenfalls - den Einheimischen bleiben lediglich die Abfälle, Fischköpfe und Gräten.

Und das ist noch längst nicht der Höhepunkt des katastrophalen Ungleichgewichtes zwischen Erster und Dritter Welt. Selten wurde in einem Dokumentarfilm das Verhältnis so eindrucksvoll und zugleich bewegend dargestellt.

"DARWIN'S NIGHTMARE könnte ich in Sierra Leone erzählen, nur wäre der Fisch ein Diamant, in Honduras eine Banane, und in Angola, Nigeria oder Irak, schwarzes Öl."

Europäischer Filmpreis 2004 - Bester Dokumentarfilm

F/Ö/B 2004, OmU, 107 Min., Regie, Drehbuch, Kamera: Hubert Sauper



Nobody Knows

ab 7.4.

Der neue Film von Hirokazu Kore-eda ("After Life", "Maboroshi"). Eine Mutter hat vier Kinder, zwei Jungen und zwei



Mädchen. Um Geld zu verdienen, lässt Sie die vier Kinder in einer kleinen Wohnung allein, betreut vom Ältesten, der als einziger nach draussen gehen darf - die Mutter hatte die Wohnung nämlich nur für sich und ein einziges Kind mieten können. Vier Jahreszeiten ziehen vorüber und eine Kindergeschichte, wie man sie selten im Kino zu sehen bekommen hat.

"Dare mo shiranai", Japan 2004. 141 Min.
Jap. OmU. B+R.: Hirokazu Kore-eda, D.: Yagira Yuya, Kitaura Ayu, Kimura Hiei, Shimizu Momoko, Kan Hanae, You

Der Preis des Überlebens

ab 31.3.

1969 drehte Louis van Gasteren den Film "Verstehst Du jetzt, warum ich weine?" über das



Schicksal eines ehemaligen KZ-Häftlings. Der Preis des Überlebens ist gewissermaßen die Fortsetzung. Sie geht der Frage nach, wie es der Familie dieses Mannes inzwischen ergangen ist. Entstanden ist dabei das bestürzende Porträt eines Vaters, der unter dem Eindruck eines posttraumatischen Stress-Syndroms seine Lagererfahrungen an seine Frau und seine Kinder weitergibt.

Niederlande 2003, 56 Min., nl. OmU, B+R.: Louis van Gasteren, K: Gregor Meerman

The Element of Crime

ab 31.3.

Ein früher Film von Lars van Trier.
DK 1994, 103 min., engl. OmU, R: Lars von Trier, D: Michael Elphick, Me Me Lei, Esmond Knight, Jerold Wells, Preben Lerdorff Rye u.a.

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **BUS:** M29,
 140 - N8, N29, **Eintritt:** 6€ , Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€
 2xGeschenkgutschein: 12 € , 10er Karte: 47€ -
Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464
 email: fsk-kino@snafu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0305**

per Post an:

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

